

Performancegebühren

Dossier Heimliche Erhöhung

von Wolf Brandes (Frankfurt)

Ohne die Anleger gezielt darüber zu informieren, erhöhen die Fondsgesellschaften der Sparkassen und Volksbanken für viele Fonds die Gebühren. Neben der Managementgebühr müssen die Anleger nun mit einer erfolgsabhängigen Gebühr rechnen.

Diese kann 25 Prozent der Outperformance ausmachen und so einen großen Teil der vom Fondsmanager erzielten Mehrrendite wieder auffressen. Deka und Union, die Nummern zwei und drei der Branche, folgen damit anderen Häusern, die schon seit Längerem an der Performance beteiligt sind.

Performancegebühren sind umstritten. Kritisch ist, dass oft keine "High Watermark" festgeschrieben ist - die Anbieter die Gebühr also auch dann kassieren können, wenn der Kurs des Fonds den höchsten davor erzielten Wert noch nicht wieder erreicht hat. "Wenn ein Fonds 2008 schlechter abschnitt als sein Vergleichsindex, sollten Anleger keine Performancegebühr zahlen müssen, solange der Fonds dies nicht wieder wettgemacht hat", urteilt Morningstar-Analystin Sonya Morris. "Wenn die Performancegebühren ungünstig gestaltet sind, belohnen sie den Fondsmanager selbst dann, wenn er die Mindestanforderungen seines Jobs nicht erfüllt."



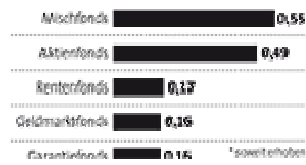
Der Hauptsitz der Deka-Bank in Frankfurt

Standard & Poor's (S&P) hat mittlerweile Konsequenzen gezogen. S&P stufte den Rentenfonds Deka-Europabond von "A" (gut) auf "NR" (not rated) herab und entzieht dem Produkt damit das Rating. Die Agentur bemängelt die Einführung der Performancegebühr sowie das Fehlen einer High Watermark und bezweifelt, "ob das Team dazu in der Lage ist, genügend Alpha zu generieren, um der erhöhten Gebührenstruktur gerecht zu werden."

Beim Fondsanbieter der Sparkassen Deka umfasst die Liste der Fonds mit Erfolgsbeteiligung 40 Namen. Betroffen sind große Produkte wie Arideka, Dekafonds und Deka-Europabond. Der Deka zufolge ist geplant, die Erfolgsbeteiligung grundsätzlich für alle Fonds einzuführen. Beim Renditdeka kann die Gesellschaft seit Mitte Juni zugreifen, sofern die Wertentwicklung den Index ML EMU Broad Market übertrifft. Vom Mehrertrag behält die Deka 25 Prozent. Der 950 Mio. Euro große Fonds kassiert daneben eine fixe Managementgebühr von 0,75 Prozent pro Jahr.

Deutliche Unterschiede

Gebühren der Fondsbranche pro Jahr in %*



Gebühren der Fondsbranche

Union Investment hat in den vergangenen Monaten auch bei vielen Fonds eine Erfolgsbeteiligung in die Prospekte geschrieben. So kann sie beim Uniglobal 25 Prozent der Outperformance einstreichen, wenn der Manager den MSCI World schlägt. Dazu soll es nach Aussagen von Union aber nicht kommen: "Die Gesellschaft sieht derzeit davon ab, die erfolgsbezogene Vergütung zu erheben." Grund für die Ausnahme: Der Uniglobal ist im Riester-Produkt Uni-Profirente enthalten - und das Sparen für die Altersvorsorge will man nicht mit Zusatzkosten belasten. Die Liste der Union-Fonds mit einer neuen Performancegebühr umfasst "15 zentral angebotene Publikumsfonds" und enthält weitere bekannte Produkte wie den Unifonds, den Unirak und den Unirenta.

Eine vollständige Übersicht der Fonds, bei denen Anlagegesellschaften seit Kurzem eine Erfolgsgebühr berechnen können, gibt es nicht. Die Informationen finden Anleger verstreut in Rechenschaftsberichten und Verkaufsprospekten. Auch Datenbanken weisen Performance-Fees in der Regel nicht aus. Der Branchenverband BVI nennt zwar die Performancegebühr; allerdings sind die Daten im Schnitt ein Jahr alt.

Deka und Union Investment haben die neuen Performancegebühren weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit in den Verkaufsprospekten festgeschrieben. Die Änderung muss meist mit einer Frist von 13 Monaten angekündigt werden. Gebührenerhöhungen müssen nicht von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen genehmigt werden, die auch für die Fondsaufsicht zuständig ist.

Die schrittweise Einführung der Performancegebühren begründen Deka und Union mit gestiegenen Kosten aufgrund neuer gesetzlicher Anforderungen. "Wir halten diese Art der Gebühr für fair, da wir nur dann zusätzlich profitieren, wenn tatsächlich eine Outperformance erzielt wird", sagt ein Deka-Sprecher. Aus Sicht der Anbieter unterstreicht eine erfolgsabhängige Vergütung den Anspruch der Manager, den Markt zu übertreffen.

Performancegebühren haben kürzlich auch bei Allianz Global Investors für Aufmerksamkeit gesorgt. Die Gesellschaft kündigte an, für 17 Fonds - unter anderem den Industria - diese Kostenkomponente einzuführen und sie bei zwölf kleineren Produkte abschaffen.

Aus der FTD vom 08.07.2009